

Gefen
den
tadt,
und
gang

alem
eine
an-
sten
den
schen
um,
am
Er
ob-
er
den
miete.
nals
eine
zige
Be-
Be-
sicht
aber
Be-
all-
zum
rit-
in
ge-
gen-
elle
et.
dte
reis
dor
323
ger-
die
auf-
em
mer-
er-
der
gen-
en.
123
an
och
im
17
die
de
33
an
re.

Von Tag und Zeit.

Berlin. Am Freitag, 29. Oktober, sind 60 Jahre vergangen, seit die Eisenbahn Berlin-Potsdam, die erste Eisenbahnstrecke in Preußen, dem Betriebe übergeben wurde. Gleiszeit ist es 60 Jahre her, daß in Berlin die erste Stadtpostamt neben dem Postamt in Wittenberg stand, das Bahn war das Postamt die einzige Postanstalt der Kreisstadt, die damals bereits etwa 300 000 Einwohner zählte. Die Eröffnung der Eisenbahn gab den Anlaß, auf dem Potsdamer Bahnhof eine Postverwaltung einzurichten.

Eisenach. Der auf dem Wartenberg zu Eisenach dieses Jahres mit großer Feierlichkeit gefestigte Grundstein zu dem Burghausen-Denkmal ist wieder ausgegraben worden. Auf Anregung des Bauinspektors Oskar Jenk-Berndt des Denkmals ausführen wird, daß man von der Errichtung auf dem für die Burghausen-Denkmal abgesetzen, und das Denkmal wird auf der Säule stehende Aufstellung finden. Aus künstlerischen Gründen hat sich Jenk gegen den Wartenberg ausgeschaut. Besonders wurde dem Denkmal dort der Hintergrund fehlen; ähnlich verhielt es sich mit dem Bodenrund, da der am Fuße des Wartberges im Bau begriffene Stadtteil ein Bodenrund werden wird.

Mainz. Die aus Anlaß der zu veranstaltenden Gutenberg-Fest hier abgehaltene Versammlung legte als Datum der Feier den 24. und 25. Juni 1900 fest. Die Aufforderung zur Bezeichnung an dem Fest soll eine allgemeine sein; insbesondere sind die Buchdrucker und die Buchhändler sowie die literarischen Kreise Deutschlands und auch des Auslandes für die Feier zu gewinnen. Auch die deutschen Staaten und großen Städte, ausländische Regierungen, Universitäten und Akademien sollen zu ihrer Vertretung zu dem Fest eingeladen werden. Ferner wird mit Unterstützung der Stadt Mainz eine wissenschaftliche und eine populäre Festschrift herausgegeben werden. Es ist auch eine große Ausstellung geplant, welche die Entwicklung der Buchdruckerkunst bis zur Neuzeit veranschaulichen soll. Daneben wird eine kleinere, vorwiegend wissenschaftliche Ausstellung der ältesten Erzeugnisse der Buchdruckerkunst (etwa von 1450—1470) stattfinden, die zum ersten Male die in den verschiedensten Bibliotheken aufbewahrten seltsamsten Denkmäler der Druckkunst, soweit sie zu erhalten sein werden, vereinen soll. Für eine Gutenberg-Stiftung soll ein Fund gebildet werden, der gelegentlich Anfang von Mainzer Intarsien (siehe Drude) sowie zur Vereinigung sämtlicher Schriften zur Geschichte der Buchdruckerkunst in der Mainzer Stadtbibliothek.

Hamburg. Hiesige Fischer fingen in ihrem Netz einen zehn Meter langen Walfisch, der offenbar in die Ostsee verschlagen war. Das Tier geriet das Netz und entfloß.

Dortmund. Der Kriminalpolizei war es bekannt geworden, daß ein Einbruchsbiebthal auf "Zech-Bomärkte" für die Nacht geplant war. Die Polizei traf rechtzeitig ihre Vorbereitungen, um die Diebe abzufangen. Die Kontorräume der Zechen wurden von Kriminalbeamten und Schutzeuten schrift bewacht. Kurz nach 1 Uhr kamen zwei Personen über einen hohen Raum an der Hohen Straße gesichtet und schlichen sich leise über den Betonplast. Durch Herausnehmen einer Glasscheibe aus einem zum Kontor führenden Fenster war es einem der Diebe möglich, ins Kontor zu gelangen, während der andere Wache hielt. Der Einbrecher riß den Geldschrank zur Seite und ging nun mit allem Fleiß an die Arbeit. In diesem Augenblick wurde er von den verdeckten Beamten gepackt und verhaftet. Der Einbrecher ist ein Bergmann. Der zweite Spitzbube konnte noch nicht ermittelt werden.

Nürnberg. Ein Steinmegeßilie, der ohne Abreise wollte und seinen Lohn und seine Papiere verlangte, machte auf den Meister, der das Verlangen ablehnte, einen Nordvertrag. Er feuerte zwei Revolverkugeln ab und entfloß. Der Meister ist tödlich verletzt; der Geselle wurde später verhaftet.

"Schwäche über und über, obgleich ich in Hemdsarmeln war." "Kann der Mann später wieder zurück?" "Nein, es kann noch ein paar Wochen vorbei, aber kein Reiter mehr." Onkel Gustav dankte dem Solleimühner und ging weiter, das Gehörte überbunden. Wenn das Pferd ein gemietetes war, wie er vermutete, so könnte es nur in Pragow, einem Ort nicht weit von Neudorf, genommen worden sein. Dort befand sich der einzige Pferdeverleiher der Umgebung und zu diesem begab sich Onkel Gustav.

"Wollen Sie die Freundschaft haben, mir zu sagen, ob Sie in der Nacht vom 28. Juni ein Pferd ausgeliehen haben?" begann er höflich. "Ja wohl, Herr," entgegnete der Mann mit eigenartigem Augenzwinkern, "ich habe guten Grund, mich darum zu erkennen."

"Wer rietete das Pferd?" "Ein fremder Herr, der das Geld dafür im vorraus bezahlte."

"Wo steht er das Pferd wieder zurück?" "Na, um allein wieder."

"Wie meinen Sie das?" "Wie ich es sage. Als wir am andern Morgen auffanden, stand das Pferd vor der Thür seines Stalles."

"Wer vermietete dem Herrn das Pferd?" "Einer meiner Freunde, Willy Böhler."

"O, es wäre mir sehr angenehm, ein paar Worte mit diesem Willy Böhler sprechen zu können."

"Das wäre mir ebenfalls sehr angenehm," bemerkte der Mann, stärker als vorher mit den Augen blinzeln.

Stuttgart. In der Nähe der Gemeinde Birkach sind Blättermeldungen ein ergötzendes Naturphänomen konzentriert worden. Professor Dras aus Stuttgart und Professor Kroten aus Tübingen, die an Ort und Stelle waren, beobachteten darauf, daß bis zu Tage gesuchte Blättermeldungen nicht das Lager "außerordentlich ergiebig" seien und einen bedeutenden Industriezweig versprechen.

Görlitz. Bei der Studien-Grenze fand man bis jetzt eine Art Biotop, das die ganze Fläche auf einer Höhe befindet, vom August überfahren. Es liegt, den näheren Umständen nach, ein Verbrechen vor. Der Holzabholer hat die Biotop gelegt und die Leiche nach der Tat auf dem Platz gelegt worden. Ein junger Holzabholer ist verdeckt.

Danzig. Am Strand der Oder, bei Burgdorf verdeckt, wurde August durch einen Beobachter einer Holzbank gefunden, welche einen Ketten enthielt, der am Ende einer Stange abgezogen, ziemlich unleserlich mit Bleistift geschriebene Zeilen aufwies, datiert: "Nordpol, 26. 7. 1898", unterzeichnet: "Andres." Der Finder der Holzbank übermittelte diese seiner Behörde in der Meinung, die Menschheit durch eine Nachricht von dem Angreicher eines Mannes erfreuen zu dürfen, an dessen Schiff die geschilderte Katastrophe stattgefunden habe. Diese Nachricht verhinderte ihren Umgang zweifellos dem Übermut einer ausgelassenen Beichstimmung.

Katowitz. Im bissigen Buchhaus starb am Herzschlag an der schon befahrene, im Jahre 1884 wegen Beschleißungen und dergleichen zu 15 Jahr Buchhaus verurteilte Bankier Stolni aus Nowogrodz. An die Nachricht vom Tode des einst in Nowogrodz sehr angesehenen Mannes wird so manche traurige Erinnerung sehr vieler durch Stolni vernichteter Christen der Stadt und des Kreises Nowogrodz aufgeweckt. Die Angehörigen Stolni sind nach Amerika verzogen.

Turkestan. Die Wildbierei in der Tscheljabine nimmt seit einiger Zeit bedenklich zu. Binnen wenigen Wochen sind bereits fünf Fälle von Wildbierei vorgekommen. Kürzlich ist es nun dem Tscheljabiner Knab Schmied aus Schlesien bei Ausübung seines Handwerks zu ereignen. Da der Tscheljabiner der Aufrichtung des Tscheljabiners, die Nutte wegzunehmen, nicht sofort nachkam, so wurde auf ihn mehrmals geschossen, bis er die Waffe fortwarf und zusammenknüpfte. Der Wildbiß trug einen blauen Mantel, welcher die Kraft der Schrotkugeln hemmte. Er hat deshalb nicht schwer Verletzungen davongetragen.

Wien. Die Wärterin Berta ist am Sonntag früh endlich der Peitschentruhle entgangen. Wenige Stunden darauf wurde sie mit aller Vorrichtung bestraft, welche die Peitsche erfordert. Den übrigen Frauen geht es gut; weitere Fälle dürften nicht mehr auftreten.

Budapest. Vor dem Oberstaatsanwaltschaft ist die Annullierung einer von 24 Jahren geschlossenen Ehe im Gang, da bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige erstatte wurde, daß die betreffenden Eheleute Geschwister seien. In der That stammten sie von einem Vater. Dieser, wie auch die Mutter sind schon lange tot. Die Kinder wurden von Verwandten in verschiedenen Gegenden erzogen, ohne daß das eine von der Existenz des anderen gewußt hätte. Zufällig lernten sie später einander in Großwartheim kennen. Sie gewannen einander lieb und heirateten. Der Mann ist ein ehemaliger Schuster und lebte mit seiner Frau im besten Gange.

Paris. Der 14jährige Leon Scheffer hat sich aus Türr vor Strafe gefürchtet, daß er 65 Centimes verloren hätte, mit einem Messer die Kleine durchgeschnitten.

Zürich. Reulich wurde in Attinghausen (Kanton Aargau) ein Gewebe-Schädel weggeholt. Die Gemeinde zählt etwa 500 Einwohner, davon 184 sind Schädel funktionsfähig. Viele Frauen machen schöne Tücher, während Männer fehlten. Den ersten Preis errang Jungfrau Katharina Witsch mit 50 Punkten

"Weshalb können Sie das nicht?" fragte Onkel Gustav erstaunt.

"Weil Herr Willy Böhler es für gut befindet hat, sich ohne Absicht zu empfehlen, und die 15 Mark, die er für das Ausleihen des Pferdes erhielt, die ihm gar nicht ausreichen, mit sich zu nehmen."

"Und wissen Sie nicht, wo er zu finden ist?" "In Berlin vermutlich; aber Sie werden es begreiflich finden, Herr, daß er es unter so bewandelten Umständen nicht für nötig hält, seine Adresse zurückzulassen."

Das mußte Onkel Gustav allerdings annehmen, so ungern er es auch tat. Ein Mann, wie Willy Böhler, ohne jeglichen Anhalt in Berlin anzutreffen, wäre ebenso thöricht und vergeblich gewesen, wie eine Stecknadel in einem Henkhaufen aufzufinden zu wollen.

Für den Augenblick mußte Onkel Gustav sich mit dem begnügen, was er bis jetzt in Erfahrung gebracht hatte. Er suchte auf dem Heimweg die möglichen Schlüsse aus dem Vernehmen zu ziehen.

Es war klar, daß der Reiter vermieden hatte, auf dem Rückweg den Schlagbaum wieder zu passieren. Jedenfalls hatte er gewünscht, so wenig als möglich gelehnt zu werden. Was für Gründe aber führte einen ehrlichen Reiter, das Familienvorrecht zu scheuen? War es aber ein ehrlicher Reiter, war es überhaupt ein Reiter gewesen? Vielleicht hatte er es nur so gestellt, als reiste er zurück, war Maria heimlich nachgeschlichen und batte die Wehrlose über die Klippen hinabgestoßen? Was aber konnte ihn zu einer solchen That veranlassen?

Wittenbach: Sie ist die 14jährige Tochter des Matthias Witsch, der mit sieben Söhnen und drei Töchtern am Schießstand erschienen war. Diese Schützen-Familie hat neun Brüder erzeugt.

Tarvin. Hier ist in diesen Tagen in der Hauptstadt Tarvinia ein verdächtiges Moratorium vorgekommen, welchem bereits vier Personen zum Opfer gefallen sind, während noch zwei andere in Lebensgefahr schwieben. Ein Angestellter hatte verschiedene Pulver gestohlen und beim Aufkommen Bitteralz in eine Bluse getan, die für Chloral bestimmt war, während er das letztere in die Bitteralzbluse schüttete. Der Provisor hatte dann für gewisse Nebenkosten statt des Bitteralzes das tödlich wirkende Chloral verwendet, ohne sich, wie es seine Pflicht gewesen wäre, davon zu überzeugen, daß der Inhalt der Bluse auch wirklich ihrer Ausschrift entsprach. Der unglückliche Provisor ist flüchtig.

Taranto. Hier wurde eine junge Näherrin unter dem Verdacht des mehrfachen Giftmordversuchs sowie des vollenbten Giftmordes in einem Hause verhaftet. Es wird ihr zur Last gelegt, die Frau und die drei Kinder eines Mannes, in den sie verliebt war, zu vergiften versucht und ihre eigene Mutter, welche das Liebesverhältnis nicht dulden wollte, vergiftet zu haben.

Gerichtshalle.

Köln. Das Schöffengericht verurteilte eine bedeutsame bissige Witwe auf Grund des Gesetzes gegen unlauteren Wettkampf zu 1000 Mk. Geldstrafe. Die Firma Dohms, die mit japanischen und chinesischen Thees und Kunstmatten handelt und ein großes Lager unterhält, hatte 2 Jahr 4 Monat vor Ablauf ihres Preisvertrages einen Ausverkauf mit bedeutender Preisermäßigung begonnen. Während des Ausverkaufs bezog sie aber neue Waren. Ein in der Nähe wohnender Konkurrent erläuterte Anzeige und trat mit einer Nebenklage auf, in welcher er seinen ihm durch den dannmaligen Ausverkauf zugefügten Schaden von 3000 Mk. angab. Der Thatbestand des Preisvertrags der Waren wurde freigesprochen und daraufhin gemäß dem Antrag des Staatsanwalts das Urteil gefällt. Mit seiner Entschädigungsklage wurde der Nebenkämpfer abgewiesen.

London. Der Nördler Baer, welchem zahlreich Wirtschaften zur Last gelegt werden, wurde nach dreitägiger Verhandlung vom bissigen Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Jerusalem von derkehrseite.

Man wird in diesen Tagen, soweit es nicht schon geschehen ist, ohne Zweifel manche glänzende poetische Schilderung von der Hauptstadt des heiligen Landes zu lesen bekommen. Man möchte ja diese Erfindung jetzt gerade nicht gerne hören, aber die Gerechtigkeit verlangt den Hinweis, daß es in Jerusalem vieles gibt, was einen stimmungsvollen Eindruck zu schädigen vermag.

Nur als Ganzes aus der Vogelperspektive betrachtet, kann die heilige Stadt eine reine, mächtige Wirkung auf das Gemüt ausüben, während sich bei näherer Inspektion das Auge von manchem Bild mit Schauder abwendet. So schläbert in der Allgemeinen Wiener Medizinischen Zeitung ein Wiener Arzt seine Erinnerungen an einen Besuch in Jerusalem etwa folgendermaßen: Den Blick des Arztes feststellte neben dem allgemeinen Treiben auf den Straßen der Stadt besonders das reiche Krankenmaterial, das ihm hier allenhalben auftritt und das jede Klinik neidisch machen könnte. Der Bewohner von Jerusalem geht allerdings unbekümmert an dem Fleisch und den Schmerzen vorüber, die überall auf den Straßen und an den Häusern sich dem Auge aufzudrängen scheinen; auch der Europäer muß sich schnell davon gewöhnen, falls er sich nicht den Appetit für den ganzen Menschenhalt in Jerusalem verderben lassen will. Die Abschottigkeit gegenüber den einfachsten Geboten der Menschlichkeit und Geliebtheitspflege spottet jeder Beschreibung. Hier breitet gerade ein Schwerverdau seine Fledermaus über dem Tisch vor, und der Arzt schlägt mit eiserner Energie auf einen Stoßdrang drang. Bernadotte konnte sich diesem Nachtmäßig nicht entziehen und willigte ein, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Arzt den Schwerverdau ablegte, niemals zu vertreten, was er auf dem Arm des Königs entdecken würde. Als der Jünger Leuculpas sein Ehrenwort gegeben hatte, streifte Bernadotte seinen Armel hoch. Der erfahrene Medizinherr erblickte eine gut ausgeführte Tätowierung, welche eine physiologische Linie darstelle und die Worte: "Tod den Königen!" Die Tätowierung stammte aus der Zeit, als der junge Bernadotte begeisterter Republikaner war.

Zweideutige Erkrankung. ... Der Herr Baron macht sich recht rar im Club...! — "Gentier sich ostend!" — "Na, sagen Sie mal...!" — "Wissen doch: Goldene Nebale gekriegt!" — "Gönn' ich ihm...!" — "Ja — aber für die größten Kartoffeln!"

unserm Garten zu thun gehabt! Es wird eine Fledermaus oder eine Eule gewesen sein, die er gefangen hat."

"Du vergißt die Aussage des Knaben," bemerkte Onkel Gustav.

"Ich glaube kein Wort davon. Der Junge hat das Geld gestohlen und dann die ganze Geschichte erfunden, um sich herauszuholzen."

"Den Reiter kann er doch nicht erfunden haben, da andere Leute ihn auch gesehen haben."

"Geh mit mit deinem Reiter!" sagte der Doktor gereizt. "Wenn du den Solleimünder so gut kennst wie ich, so würdest du dich hüten, irgend einen Wert auf seine Worte zu legen. Er hat einen Preis gekriegt, als der Mann auf dem Pferde zurückkam. Warum kann es nicht der Inspector der Postwache gewesen sein, der heimlich kam, um zu sehen, ob seine Leute auch auf ihrem Pferde seien? Er hat das schon oft gehabt."

"Wie erzählst du dir aber, daß das Pferd ohne ihn zurückkam?"

"Wer sagt dir denn, daß es ohne ihn zurückgekommen ist?"

"Sie werden es am Morgen gesattelt und gespannt vor dem Stalle."

"Was das betrifft du hast, wenn du in der Nacht zurückkämst und niemand weiß findet, und die das Pferd abnehmen? Willst du es mit dir ins Bett nehmen? Du würdest es vermutlich an der Stalltür abschließen, wie beim geheimnisvollen Reitersmann es that, und deinen Angelegenheiten nachgehen."

no 10 (Fortsetzung folgt.)